

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fikspatag
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 1a
Telefon: Arab 6-39 — Telephon Timisoara 2-62

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 74.

Arad, Sonntag, den 24. Juni 1934.

15. Jahrgang.

Ministerratsitzung in Timisoara

nächste Woche. — Angeblich werden auch die Klagen der Minderheiten angehört.

Bucuresti. Wie aus gutinformierten Kreisen gemeldet wird, findet im Laufe der nächsten Woche in Timisoara ein Ministerrat statt, an welchem alle Mitglieder der Regierung wie auch die Banater Präfekte teilnehmen.

Der Ministerrat wird sich nur mit den Banater Angelegenheiten befassen und gleichzeitig auch darüber Beschlüsse fassen. Die Stadt Timisoara selbst hat bisher schon eine Menge Wünsche vorgemerkt, die sie dem Ministerrat unterbreiten will und mit ihrer Motivierung ungefähr 100 Schreibmaschinenseiten ausmachen.

Allgemein ist man der Ansicht, daß man auch die Klagen der Banater Minderheiten und Wünschen der einzelnen Gemeinden berücksichtigt, resp. durch Ministerratsbeschluss behebt.

Sächsishe Gemeinderatswahlen

im Hermannstädter Komitat.

Bei den bisher abgehaltenen Gemeinderatswahlen in 22 Gemeinden des Hermannstädter Komitates, hatten die Sachsen nur in drei Gemeinden reindeutsche Listen aufgestellt. Diese Gemeinden sind: Heltau und Strichberg, wo sie aus 10 und Rätisch, wo sie 5 Mandate erhielten.

In sechs weiteren gemischtsprachigen Gemeinden hatten die Deutschen mit der Regierungspartei einen Wahlpakt geschlossen, in denen die Parteiliste überall die absolute Mehrheit erreichte.

Die noch übrigen Gemeinderatswahlen bei den Sachsen finden am 24. und 27. Juni statt.

„Vittorul“ konfisziert

Bucuresti. Senator Negura führt darüber Beschwerde, daß die heutige Nachmittagsausgabe des „Vittorul“ (Regierungsblatt) und der „Supta“ von der Zensurbehörde beschlagnahmt und die „Supta“ für drei Tage eingestellert wurde.

Normale Beziehungen

zwischen Deutschland und Oesterreich.

Wien. Das „Neue Wiener Tagblatt“ will davon gehört haben, daß Mussolini mit dem italienischen Gesandten in Wien Volkfuß über den Inhalt seines Gesprächs mit Reichslanzler Hitler verständigt habe. Und zwar soll Hitler, nach Meinung des „Neuen Wiener Tagblattes“ die Unabhängigkeit Oesterreichs anerkennen und sich bereit erklären haben, normale Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich herzustellen. Nun werda, fügt das Blatt zu dieser Werbung hinzu, von einer ausländischen Einmischung in österreichische Innenverhältnisse keine Rede mehr sein können.

Die leeren Wortdreschereien

welche das Volk demoralisieren haben keinen Sinn, sagt König Karl. — In Rumänien wird das demokratische, parlamentarische System aufrechterhalten und keine Diktatur eingeführt.

Bucuresti. Anlässlich des Besuches des französischen Außenministers unterbroche der Berichterstatter des Pariser Blattes „Petit Parisien“ König Karl, und stellte die Frage, ob der Herrscher in Rumänien die Diktatur einzuführen beabsichtige.

König Karl gab hierauf folgende Antwort:

— In jedem Staat nimmt das Verlangen nach einer starken Regierungsgewalt immer mehr zu. Rumänien wird das parlamentarische System aufrechterhalten, aber die leeren Wortdreschereien, welche das Volk demoralisieren, haben überhaupt keinen

Sinn und sie erschweren nur die Aufgabe der verantwortlichen politischen Leiter des Staates. Die politische Lage in Rumänien ist heute gefestigt und ich ernaunte deshalb Tatarescu zum Ministerpräsidenten, weil ich ihn unter den heutigen Verhältnissen für den geeignetsten Mann betrachte die Regierungsmacht auszuüben.

Auch Ministerpräsident Tatarescu dementierte die Gerüchte über die bevorstehende Diktatur in Rumänien und teilte noch mit, daß er den Besuch Barthous demnächst in Paris zurückgeben wird.

Barthou in Bucuresti

Auf Balda hatte man auf der Klausenburger Station beim Empfang, vergessen. — Barthou macht den Fehler gut.

Wir berichteten bereits über den überaus feierlichen Empfang, der zu Ehren des 70-jährigen französischen Außenministers Barthou im ganzen Lande und besonders in der Hauptstadt veranstaltet wurde.

Die Bahnhöfe, die der Zug Barthous passierte, waren mit den französischen und rumänischen Nationalfarben festlich geschmückt.

Seine Reise durch Siebenbürgen und das Altweltlich glich einem wahren Triumphzug.

Wie jetzt bekannt wird, hielt sich der gewesene Ministerpräsident Balda, gelegentlich des Empfanges in Klausenburg auch auf der Station auf, konnte aber infolge des großen Gedränges, Barthou nicht vorgestellt werden. Barthou erfuhr dies erst in Schäßburg und gab sofort ein Telegramm folgenden Wortlautes an Balda ab:

„Nach meiner Abreise aus Klausenburg erfuhr ich, daß auch Sie sich auf dem Klausenburger Perron aufhielten. Ich lege Gewicht darauf, Ihnen mein Bedauern darüber auszudrücken, daß ich mit Ihnen keinen Händedruck wechseln konnte. Ich hoffe Sie in Bucuresti zu sehen. Louis Barthou“.

Beim Empfang in Bucuresti begrüßte als erster Titulescu den französischen Staatsmann, denn er zweimal umarmte und auf die Wangen küßte.

Von einem Journalisten über die Revision befragt, antwortete der greise Staatsmann:

— Sowohl Frankreich, als Rumänien wollten nur jene Gebiete zurück haben, die ihnen gehören und ihnen gehört haben. Die Gerechtigkeit hatte gesiegt und wir werden von der Frucht des Sieges niemals entsagen. Die Friedens-Verträge sind heilig und unantastbar.

Auch in Bezug auf Oesterreich erklärte Barthou, daß die Großmächte die Unabhängigkeit dieses Staates unter allen Umständen garantieren und selbst eine nationalsozialistische Regierung in Oesterreich nicht dulden werden.

Bucuresti. Der französische Außenminister Barthou besuchte den Präsidenten der Regierungspartei Dinu Bratianu und auch Georg Bratianu. Mittags erschien er beim König in Audienz und wurde vom Herrscher äußerst freundschaftlich empfangen. Barthou blieb zum Mittagessen der Gast des Königs. Nachmittags besuchte Barthou noch die führenden Männer der übrigen Parteien und nahm um fünf Uhr an der Fest Sitzung des Parlaments teil.

Die Reise Barthous bezweckt die Schaffung eines gewaltigen Vertragsnetzes, welches vom Nordosten Europas bis beginnend über die Staaten der Kleinen Entente und Rußland, sowie über Italien bis Frankreich reichen soll.

Dieses Bündnisystem ist aber nicht gegen Deutschland gerichtet, schreibt „Petit Parisien“ und die Schaffung der Organisation zwar ein schweres Werk, doch sind die Anfangsschwierigkeiten überwunden.

In der Fest Sitzung des Senates und der Kammer wurde Barthou zum Ehrenbürger Rumäniens gewählt. Der greise Staatsmann bedankte sich mit bewegten Worten für die ehrende Auszeichnung und versicherte die beiden gelehrenden Körperschaften, daß Frankreich die Grenzen Rumäniens stets schützen wird.

Nach der Fest Sitzung fanden noch verschiedene Beratungen zwischen Barthou und dem Ministerpräsidenten, wie auch Titulescu statt und Sonntag wird Barthou das Land verlassen.

Bei den Arader Komitatsratswahlen

stimmen am Montag, alle Deutschen wie ein Mann, auf die Liste des „Bürgerblock“ mit dem Spitzenkandidat Dr. Michael Marcus und den vier Kandidaten der Deutschen Partei: Dr. Hans Kori aus Neusanktana (Jungschwabe), Josef Harnisch, Landwirt aus Neuarab (Selbsthilfe-Erneuerung), Johann Weber, Landwirt aus Schöndorf (Altschwabe) und Alois Ruppert, Landwirt aus Traunan (Neuschwabe).

Schlag gegen unseren Export

Deutschland rest unsere Einfuhr um 80 Prozent herab. — Die Tschechoslowakei droht mit unserem Schweineexport.

Bucuresti. Die Regierung wurde gestern verständigt, daß Deutschland die Einfuhr von Gemüsen, dhaltigen Pflanzen und den Senf aus Rumänien ganz verboten, die Einfuhrquote der übrigen Artikel aus Rumänien aber um 90 Prozent herabgesetzt hat. Diese gewaltige Einschränkung der rumänischen Ausfuhr wird damit begründet, daß sich Rumänien verpflichtet, für den Gegenwert der nach Deutschland ausgeführten Waren im Kompensationswege deutsche Erzeugnisse zu importieren. Dieser Verpflichtung ist Rumänien nicht nachgekommen.

Eine andere unliebsame Ueberraschung für unseren Export ist, daß die Tschechoslowakei die Einfuhrgebühr nach rumänischen Schweinen von 90 Heller pro Kilogramm auf 1.10 Kronen pro Kilogramm erhöhte, obwohl eben darüber verhandelt wurde, daß die Gebühr auf 50 Heller pro Kilogramm herabgesetzt werden soll. Diese Maßnahme bedeutet praktisch die Unmöglichkeit der rum. Schweineausfuhr nach der Tschechoslowakei.

Ankauf unseres gesamten Weizenüberschusses

durch ein holländisch-deutsches Konzern.

Bucuresti. Gegenwärtig wollen die Vertreter einer holländisch-deutschen Gesellschaft in der Hauptstadt, die mit der Regierung Verhandlungen zwecks Ankauf unseres gesamten Weizenüberschusses pflegen.

Die Gesellschaft, die unter der Bezeichnung U. C. C. figuriert, will demgegenüber größere Bestellungen auf Metallwaren von Rumänien erhalten.

Reisen nach Rußland

wird auf vier Eisenbahnstrecken aufgenommen.

Bucuresti. Das hauptstädtische Blatt Gazeta befaßt sich mit der neuen Sage, die durch Einschaltung Rußlands in unseren Verkehr entstanden ist.

Demnach wird der Bahnverkehr gleichzeitig auf 4 Strecken uzw. Cetatea-Alba (Altkermann)—Odesa, Eghina—Oltopol—Odesa, Matatut—Moskau und Wolcnet—Kiew aufgenommen.



In Bulgarien finden derzeit immer noch heftige Kämpfe zwischen den rebellierenden Mazedonier- und Regierungstruppen statt, bei welchen die Regierungstruppen in den Berggebieten große Verluste erlitten.

Der Limburger 9-jährige Martin Bogl hatte sich während dem Fußballspiel den Fuß gebrochen und mußte von den Rettern ins Spital überführt werden.

In der Gemeinde Sambateni im Araber Komitat werden demnächst Grabungen vorgenommen, die die altrömischen Schanzen aus den Zeiten des Kaisers Trajan freilegen wollen.

Die Einschreibungen in die erste Klasse des hiesigen Deutschen Katholischen Anstaltsgymnasiums beginnen am 25. Juni.

Die Eisenbahnlinien auf den Bahnhöfen müssen eine halbe Stunde vor der Abfahrtszeit der Züge geöffnet und bis zur Abfahrt offen gehalten werden.

In der Gemeinde Kalnog hat ein tollwutkranker Hund 50 Rinder und fast sämtliche Hunde der Gemeinde gebissen. Die Rinder wurden geimpft und abgetrennt; die Milch muß täglich ausgekocht werden und die Hunde wurden getötet.

In der ungarischen Gemeinde Wende ging gestern ein Vollenbruch nieder, der den ganzen Schweinebestand der Komitatsherrschaft vernichtete. Der kurz nachher einsetzende Hagel hatte die ganze Fehung in der Umgebung vernichtet.

Die holländische Prinzessin Juliana soll sich demnächst mit dem schwedischen Prinz Bertil, dem dritten Sohne des schwedischen Kronprinzen, verloben.

Das englische Segelschiff Watson ist mit 102 Personen im Stillen Ozean auf eine Sandbank gelaufen und gesunken. Alle 102 Personen fanden den Tod.

Der Präsident der tschechoslowakischen Republik Masaryk ist schwer erkrankt. Sein Zustand gibt zu Besorgnis Anlaß.

Auf ministerieller Verordnung wird strenge überwacht, ob alle Mähdrescher, sowie Getreidegeschäfte die Maispreise und Maismehlpreise an auffälliger Stelle aushängen.

Die ungarische Schauspielerin Franzl Gaal hatte sich dieser Tage in Budapest ein 5 stockhohes Haus um den Preis von 250.000 Kr. (7 1/2 Millionen Sch.) gekauft.

Bei dem gestrigen deutschen Flugtag, an dem 107 Sportflugzeuge teilgenommen haben, ist ein Flugzeug abgestürzt wobei beide Insassen ums Leben gekommen sind.

Die deutsche Himalaja-Expedition, die sich bereits bis auf 5100 Meter hinaufgearbeitet hat, ist von einem schweren Schlag betroffen worden, indem das eine Mitglied, Direktor Drexel nach 38-tägiger Lungenerkrankung gestorben ist.

Im Zusammenhang mit dem Staatsstreich in Litauen wurde gestern der Chef der Geheimpolizei und ein Offizier zum Tode verurteilt, weil sie den Putschisten Vorschub geleistet haben.

Primiz in Gantmarin.

Am Sonntag, den 1. Juli wird Ferdinand Stumpf, Sohn des Gantmariner Schneidmeisters Martin Stumpf seine erste Messe in seiner Heimatgemeinde lesen.

Ferdinand Stumpf, der die ungarische Theologie in Kaschau absolvierte, wird am 29. Juni vom ungarischen Bischof Mészáros in Kaschau geweiht werden.

Reichs-Vizekanzler von Papen — hat abgedankt

Er verlangt ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Hindenburg.

Berlin. Im Zusammenhange mit der am Sonntag auf Einladung an der Marburger Universität gehaltenen politischen Rede des deutschen Vizekanzlers von Papen, in welcher



er bekanntlich auch Anspielungen auf die geknebelte reichsdeutsche Presse machte, wurde das Gerücht verbreitet, das Papen abgedankt hätte.

Amtlicherseits wird diese Nachricht zwar bementiert, aber gutunterrichtete Kreise wollen wissen, daß Papen, weil man seine Rede nicht in den Zeitungen erscheinen ließ, seine Abbanfung tatsächlich Hitler überreicht hatte, der diese jedoch nicht annahm.

In diesem Zusammenhange macht Alfred Rosenberg im Böllischen Beobachter dem Vizekanzlers heftige Vorwürfe, ohne jedoch den Namen des Vizekanzlers zu nennen. Nur der versteht die große Erneuerung, schreibt Rosenberg, wer sie von allem Anfange an mitgemacht und sich ihr nicht erst später angeschlossen hat.

Man ist auf die weiteren Ereignisse dieses Voralles allenthalben gespannt.

Wie man uns noch mitteilt, hatte von Papen sich an den Reichspräsidenten von Hindenburg gewendet, der die Schiedsrichterrolle in dieser Affäre übernehmen soll. Papen ist nach dem Sommerstz des Reichspräsidenten gefahren.

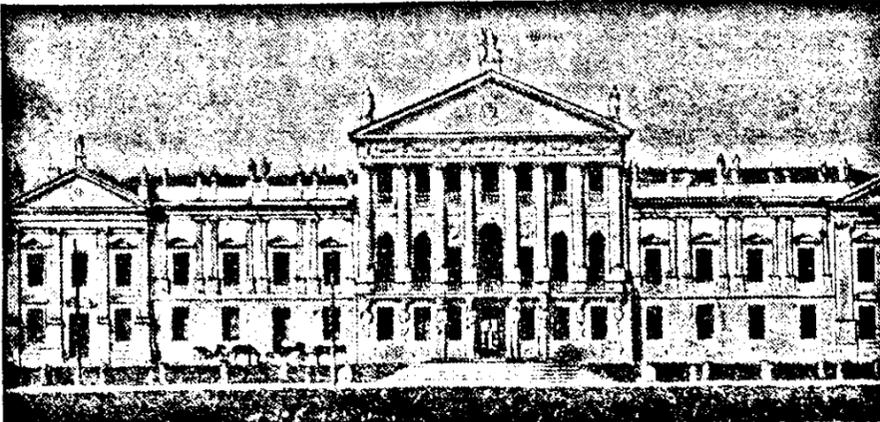
Hitler und Mussolini

begrüßten sich bei der Zusammenkunft in Venedig und treffen sich anfangs Dezember in Nürnberg.



Rom. Der französische Botschafter in Rom besuchte gestern den italienischen Staatssekretär Cuvich, mit dem er das Ergebnis der Hitler-Mussolini'schen Verhandlungen besprach. Cuvich erklärte bei dieser Gelegenheit daß keine bindende Vereinbarungen zwischen den zwei Staatsmännern zustande gekommen sind.

Wie verlautet, wird Mussolini den Hitler'schen Besuch am 1. und 2. Dezember erwidern, uzw. soll dieser Besuch in Nürnberg gelegentlich der nationalsozialistischen Großversammlung stattfinden.



Die Villa Reale di Stra bei Venedig, in der die beiden Staatsmänner Hitler und Mussolini ihre Besprechungen führten.

Lipovaer Forstingenieur

wegen Annahme von Bestechungsgeldern — entlassen.

Die Araber Forstdirektion erhielt heute eine Zuschrift des Ackerbauministers, welche die Enthebung des Lipovaer Forstingenieurs Mitica Gh. Constantinescu enthält. Constantinescu hatte dem Holz-

unternehmen „Dobrunul“ den Schlag von 50.000 Kubikmeter Holz stilschweigend bewilligt, wozu er kein Recht gehabt hatte. Dafür nahm er 200 Stück Aktien des Unternehmens in Empfang, worauf er 20.000 Lei Dividenden bezog. Auch hatte er 50.000 Lei Geschenk vom genannten Unternehmen angenommen. Constantinescu wurde fristlos entlassen.

Ernte vor der Tür.

Die schönste aber auch zugleich die schwerste Arbeit für den Landwirt ist die Ernte. Es ist das die Zeit, wo der Landwirt die Frucht seiner mühevollen Arbeit einheimst um sie zu verwerten.

Die heurige Ernte ist keine glänzende. Nach all den in Folge der langen Trockenheit ausgestandenen Befürchtungen aber kann die Weizenernte als ausreichend betrachtet werden. Korn und Gerste ist bereits abgemäht und stellenweise sind die Sensen auch schon in den Weizenähren. Bei anhaltendem Wetter beginnt Montag schon überall der Schnitt, der heuer wahrscheinlich sehr rasch beendet sein wird, da es eben wenig Stroh gibt.

Der Weizenpreis steht übrigens noch immer bei Lei 400, was um so bemerkenswerter ist, da der Weizen im Altreich noch immer 460—480 Lei pro Meterzentner kostet. Die Ursache dieses Preisunterschiedes dürfte darin zu suchen sein, daß die Ernte im Altreich bei weitem nicht so gut steht, wie im Banat und Siebenbürgen.

Auf Grund der beim Ackerbauministerium eingelaufenen Meldungen dürfte sich unsere Getreideernte folgendermaßen gestalten:

Weizen: 150—160.000 Waggon, Korn 15.000, Gerste 80.000 und Hafer 50.000 Waggon.

Ernte auch in Ungarn und Oesterreich.

Wie uns aus Wien gemeldet wird, hatte die Weizenernte in Oesterreich bereits begonnen. Dasselbe ist der Fall in Ungarn, wo der Weizen infolge der warmen April- und Mai-monate bedeutend früher als in anderen Jahren heranreife.

Bischof-Heilbad

bei Großwardein

mit seinem 42 C grädigem, Natrium und Schwefel beinhaltendem Heilwasser gegen jegliche rheumatische Krankheit.

Das neuerbaute, moderne, thermale Schlammbad eröffnet.

Ganze Bäder, Gliederpackungen bei fachärztlicher Aufsicht, nach böstener Muster, und mit Verwendung des neulich im Krater der Heilquelle entdeckten thermaalen Schlammes.

Das erste Wellenbad Romäntens Ganzes Belästigung:

im Monate Mai von Lei 80.— bis Lei 160.— im Monate Juni von Lei 90.— bis Lei 180.— in den Monaten Juli-August von Lei 100.— bis Lei 220.— im Monate September von Lei 80.— bis Lei 160.—

50 Prozent Bahnermäßigung. Erstklassige orth. köcher Küche. Tennis, Tanz, Musik, Sportwettkämpfe, Bibliothek usw.

Verlangen Sie noch heute Prospekt.

Wiener Sprenglager

der Terroristen entdeckt.

Wien. Gestern ist es der Polizei gelungen die Hauptniederlage der nationalsozialistischen Sprengstoffe und sonstigen Materials aufzufinden. In einem Lagerraum des VII. Bezirkes wurden große Mengen von Waffen, Petarden und Sprengstoffe gefunden, die von der Polizei sofort beschlagnahmt wurden.

Todesfälle.

Der hiesige Landwirt Peter Pappe ist im Alter von zweiundfünfzig Jahren einer tödlichen Krankheit erlegen. Er wird beweint von seinem Sohn Peter und dessen Gattin Gertraud geb. Roth, seinen Töchtern Katharina verehelichte Gerbo und Barbara verehelichte Klein.

Todesfall in Großjeřcha.

In Großjeřcha ist am Mittwoch die erst vor zwei Jahren aus Amerika heimgekehrte Frau Magdalena Jochum, im Alter von 66 Jahren gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Beibehenden mit Musikbegleitung zu Grabe getragen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Über den Timisoaraer Rattenstandort bekanntlich hat man in Timisoara beschlossen, die Ratten zu vernichten, was sehr richtig war. Man schrieb aber dann ein Konkurs aus und verlangte 1 1/2 Millionen Lei Kaution von den Offerteinreicher, was unrichtig war, weil sich dann die wirklichen Rattenvertilger nicht daran beteiligen konnten. Man entschied schließlich die Rattenvergiftung mit Meerzwiebel vorzunehmen, was eine halbe Arbeit wäre und dennoch als ganze bezahlt werden sollte. Dies gab ein Skandal, weil man hinter der ganzen Rattengeschichte ein Geschäft vermutete, wo einige Leute nahezu 5 Millionen Lei verdienen wollten. Schließlich sollte die Bezahlung des Rattenfutters erst dann erfolgen, wenn die Bestien wirklich vertilgt sind, demgegenüber verlangten aber die Rattenvertilger das Geld im voraus, weil sie befürchteten, daß nachher niemand bezahlen wird. Bei eben nur ein Teil der Ratten berendet und die restlichen das Gift nicht mehr einnehmen. Jetzt wurde protestiert, appelliert und schließlich soviel erreicht, daß die ganze Rattenvergiftung suspendiert und ein Generalinspektor des Innenministerium zur Überprüfung gerufen wurde. Eins ist sicher: Selbst wenn sehr viel Geld wird diese Rattenvergiftung kosten, ob sie aber dann von Erfolg begleitet sein wird, ist noch fraglich und das sicherste wäre, wenn man sich einige Waggons Salz bringen lassen würde: Etwas Salz auf den Schwanz, hat immer noch geholfen.

Über jene Tagen die die kath. Kirche für die Ehescheidungen bezahlen läßt. Bekanntlich steht unsere Kirche auf dem Standpunkt, daß die Ehen im Himmel geschlossen werden und nachdem der Himmel nicht auf Erden ist, können diese auf Erden nicht getrennt werden. Dieser überholt und veraltete Standpunkt hat schon zu vielen Konflikten von guten Katholiken mit ihrer Kirche geführt, denn es kann manchmal vorkommen, daß eine Ehehälfte wirklich ganz unschuldig gezwungen ist, wegen dem Verhalten der anderen Hälfte, eine Scheidung ihrer Ehe anzustreben. Auch ist es schon vorgekommen, daß manche Eheleute selbst in der ersten und zweiten Ehe nicht glücklich waren und ihr Glück erst in der dritten Ehe gefunden haben; ein normales Familienleben führten und glückliche Eltern von einigen Kindern geworden sind. Unsere kath. Kirche rechnet aber mit alldem nicht, weil sie auch heute noch auf den Standpunkt des Böllbates (Ehelosigkeit) der Priester steht und sich an Dinge klammert, die unnatürlich sind und nicht eingehalten werden können. Aus Melach schreibt man uns z. B. im Zusammenhang mit obiger Konfusion, daß eine dortige geschiedene Frau gern wieder heiraten und nachdem sie sehr religiös ist, sich auch trübselig trauen lassen möchte. Der Herr Pfarrer versprach ihr die kirchliche Scheidung im Wege des Papstes durchzuführen, wenn sie dafür 2000 Lei bezahlt. Interessant ist nun, daß dortselbst eine andere Frau für dieselben „Jeremonten“ 1000 Lei bezahlen mußte und man zerbricht sich nun den Kopf ob vielleicht eine dieser Ehen nicht so fest gebunden war, wie die andere, oder ob der Herr Pfarrer keine fixe Taxen für solche Kleinigkeiten hat. Christus der Herr, meinte es doch selbst mit seinem Ausspruch: „Daß die Ehen im Himmel geschlossen werden“ so, daß es gar keinen Zweck hat, Menschen die zu einander nicht passen, zu zwingen ein gemeinsames Leben zu führen. Weil zur Ehe gehört immer eine seelische Harmonie, ein Sichselbstfinden zweier Menschen, die sich lieben und vereintigt sein möchten. Die Jeremonten, welche nun zur Vereinigung der sich liebenden Menschen getätigt werden, hat uns nicht Christus der Herr auferlegt, sondern dies hat die Gerechtigkeit selbst erkunden, weil es für sie, wie man aus obigem Fall ersieht, ein Geschäft bedeutet und „Taxen“ einbringt. Angebracht wäre es daher, wenn man — wie dies beim Staat in Form von Steuern der Fall ist — fixe Taxen festsetzen würde.

Weißer Zähne Chlorodont

Tuben zu Lei 16- u. Lei 26-

Konferenz der Kleinen Entente

beendet. — Beschlüsse von großer Tragweite.

Nachdem Mittwoch die Konferenz der Kleinen Entente in Bucarest beendet wurde, erschienen die Außenminister Jugoslawiens und der Tschechoslowakei, Jestsics und Benes beim König in Audienz. Blättermeldungen zufolge verhandelten die drei Außenminister die durch den Besuch Hitlers bei Mussolini entstandenen Lage in Mitteleuropa. Einen weiteren, wichtigen Gegenstand der Besprechung bildete die letzte Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös in Debensburg. Gömbös hatte bekanntlich in dieser Rede die Notwendigkeit der Revision hervorgehoben, wogegen die Staatsmänner der Kleinen Entente in unterschiedener Form Stellung nahmen. Es war auch von einem neuen Pakt die Rede, welcher auf Grund neuer Sicherheiten geschaffen werden

soil. In diesen Pakt soll auch Bulgarien einbezogen werden. Ueber die Konferenz wurde ein amtliches Kommuniqué herausgegeben, das folgende Punkte enthält: Entschlossene Stellungnahme der Kleinen Entente gegen die Rückkehr der Habsburger. Es wird mit Bedauern festgestellt, daß maßgebende ungarische politische Faktoren an der Zusammenarbeit betreffs der europäischen Wiedergeburt nicht teilnehmen wollen und ständig die Revision der Friedensverträge fordern, was einen neuen Krieg bedeuten würde. Die Sicherheiten werden noch tiefer ausgebaut werden, was auch im Wege der Abrüstungskonferenz geschehen soll. Die nächste Vollstreckung der Kleinen Entente soll im Herbst, in Genf stattfinden.

Kino.
Urania-Kino, Arab.
Telefon 480.
Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr „Das Blaue vom Himmel“ in den Hauptrollen Martha Eggrich, Hermann Thimig, Erno Verebes. Sonntag vormittag um 11 1/2 Matine „Der Greifer“ mit Hans Albers und Charlotte Cusa.

Central-Kino, Arab.
Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr Premier. „Der unsichtbare Mensch“ nach dem schönen Roman von H. G. Wells. In den Hauptrollen Gloria Stuart und Claude Reins. Nachmittags um 3 Uhr zu ermäßigten Preisen.

Select-Kino, Arab.
Samstag und Sonntag um 3 (zu ermäßigten Preisen) 5, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr „Rinty und Ronty stellen die Welt auf den Kopf“ zwei Stunden zum Lachen.

Eindruck der Guttentbrunner in ihrer Urheimat.

„Es brennt ein Weh wie Kindertränen brennen.“
Noch nie, im Leben konnten wir Guttentbrunner, aus der Geburtsgemeinde des großen Schwabenbüblers Adam Müller-Guttentbrunner, diese Worte unseres Sohnes so gut verstehen wie eben jetzt, wo wir, das große Glück hatten, ins Mutterland, in unsere Urheimat, in den trauten lieblichen Obenwald zu fahren. Der Obenwald mit seinen romantischen, schönen Höhen und Niederungen, und vor allem, mit seinen lieben Menschen hat sich in die innerste Tiefe unserer Seele eingepreßt. Die Menschen im Obenwalde sind unsere Geschwister, sie haben dasselbe Blut, dieselbe Sprache und sprechen denselben Dialekt.

Kaum einige Viertelstunden nach dem feierlichen Einzug in das uns so freudig stimmende Beschnitztal, sangen uns die lieblichen, uns nie vergehlichen Obenwälder Mädchen, das wunderschöne Lied, in Obenwälder, in unserer Mundart: „s werd Frühjahr jeh im Durewoald.“
Es in die innerste Wurzel unseres Wesens packte uns der Klang und noch mehr der Wohlklang des Liedes, welches in der letzten Strophe folgend lautet:
„An wann dich etwas schwere drückt
Troags in den Woald enaus,
An mach vum Weirelähelche
An achte schaine Strauß,
Do ghm die Soarge mit Gatovalt
Wanns Frühjahr werd in Durewoald.“
Das erstmal im Leben ein Lied im eigenen, echt heimatischen, von allen anderen schwäbischen abweichendem Dialekt an unseren Ohren. Die schöne Melodie, die herrlichen Worte des Liedes, all das verengte die Brust, brühte das Herz, der Atem wollte stehen bleiben, gedankenlos standen wir da und in der innersten Tiefe unseres Menschen, entstand ein seltener Vorgang. Es meldete sich ein mächtiges Gefühl zum Aufstiege. Es war die deutsche Seele in uns, sie erfüllte uns ganz, sie nahm in uns eine Größe an wie bisher noch nie in unserem ganzen Leben.

Der Obenwald und all die Dörfer und Städte die wir besuchten, sie boten uns ein Bild der unverfälschten Volksgemeinschaft. Hier lernten wir die wahre Gemeinschaft des deutschen Volkes kennen und bis in die Seele hinein fühlen. Mögen wir dies erlebte Bild auf immer beibehalten und auf unsere Geschwister deutscher Junge hier in der Heimat verbreiten können, soweit es eben in unserer Macht steht.

Wimpelwehe in Segenthan.

Sonntag fand in Segenthan die Wimpelwehe des dortigen schwäbischen Mädchenkranzes statt, an der sich auch der Neuaraber Mädchenkranz und der Segenthauser Jugendverein beteiligte.
Im Rahmen des Nachmittagsprogrammes wurden Volkstänze, Lieder und Gedichte aufgeführt. Das Gedicht „s Hochberch Ross“ vorgetragen von Frä. Magdalena Bah Neuarab, löste wahre Achseln aus. Desgleichen war das „Blindmännchen“ (Vortragende Hartmann-Rurzhal) zum tollsten lustig.
Schwester Claudia von Timisoara hielt eine zu Herzen gehende Ansprache an das Jungvolk, worauf die Vorstehende, Frä. Käthi Behgand sich im Namen des Mädchenkranzes für die Teilnahme bedankte.

Wie?... Sie haben Togonal noch nicht versucht?!



Togonal, das millionenfach bewährte Mittel bei
Rheuma | Ischias | Nerven- und Kopfschmerzen
Gicht • Grippe • Erkältungs-Krankheiten
Es gibt nichts Besseres, es wird garantiert, daß es hilft!
Kein anderes, ähnliches Präparat, mag ihm auch noch so viel nachgerühmt werden, besitzt über 6000 schriftliche Ärzte-Gutachten. Togonal löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Machen Sie keine Experimente mit ähnlichen Mitteln! Andere Leute haben dies für Sie getan und alle nehmen sie jetzt Togonal! Ein Versuch wird auch Sie überzeugen! In allen Apotheken u. Drogereien. Lei 52. — Togonal-Tabletten sind ein Schweizer-Erzeugnis.

Ständige Rubrik:

18 Bombenanschläge in Oesterreich

an einem Tag. — 60 Mann verhaftet. — Wann wird dieser verwerfliche Bruderkampf ein Ende nehmen?

Wien. In Boralberg sind am gestrigen Tage nicht weniger als 18 Bombenanschläge verübt worden. Die Polizei hatte eine geheime Bande von 60 Mann festgenommen.
In Schwarzenthal hatte eine größere Truppe Nationalsozialisten die Elektrizitätswerke angreifen wollen, worauf die Schutztruppe ihre Waffe gebrauchte und mehrere Personen verwundete.
Wie dem „Neuen Wiener“ Tagblatt gemeldet wird, ist der aus Oesterreich geflüchtete Nazi-Führer Sabicht vom Reichskanzler Hitler empfangen worden, von dem er neue Instruktionen entgegennahm. Was die Instruktionen enthalten, weiß bisher niemand.
Die ersten Verurteilten.
Wien. Das Statorialgericht hatte

zwei Nationalsozialisten, Theodor Prann und Anton Berger zu 12 bzw. zu 14 Jahren schweren Kerker verurteilt, weil man Sprengstoffe und Instruktionen zur Legung von Bomben von dem Gauleiter Sabicht, der mit reichsdeutscher Unterstützung aus München den terroristischen Bruderkampf gegen Oesterreich leitet, bei ihnen gefunden hatte.

Entemeldung aus Billeb.

In Billeb ist die Gersteernte bereits gänzlich abgeschlossen und auch der Weizenernte hat begonnen.
Heuer wird die Ernte voraussichtlich sehr lange dauern, weil der Weizen nicht gleichmäßig ausreift. Nach heiläufiger Schätzung dürfte der Weizenertrag im heurigen Jahre von 7 bis 9 Meterzentner betragen.



Wirb am nächsten Sonntag an jene Leser verschickt, die ihre Bezugsgebühren für das heurige Jahr ausbezahlt haben. Jenen Lesern, die dies noch nicht getan haben und demzufolge dieses wunderschöne Romanbuch im Umfange von 200 Seiten nicht erhalten würden, haben wir heute zur Erleichterung fertig ausgestellte Sachanweisungen beigelegt, damit sie noch Gelegenheit haben, in den nächsten Tagen uns das Geld einzusenden und bei der Verschickung ebenfalls das Geschenk erhalten. Ein wertvolles Buch, ist die sicherste Kapitalsanlage — und der Roman „Schwester Maria“ ist derart gut, daß er mit Geld nicht zu bezahlen ist! Preis eines Buches für Nichtleser unseres Blattes und solche Abonnenten, die das Geschenk nicht erhalten, 30 Lei.

Die rechtlichen Gemeinderatswahlen im Banat ausgeschrieben.

Comescher Komitatspräsident hat gestern die Wahlen für die Gemeinderäte in den noch rechtlichen 32 Gemeinden des Komitates Timis-Torontal ausgeschrieben. Die Wahltermine der deutschen Gemeinden wurden folgend festgesetzt.
Am 12. Juli Kleinjettscha, Johannisfeld, Nighydorf, Offeniga.
Am 13. Juli: Banlof, Neuborf, Großdorf und Uivar.
Am 14. Juli: Omor. Bisher haben im Banat 178 Gemeinden insgesamt 1780 Gemeinderäte gewählt.
Im Arader Komitat werden die Gemeinderatswahlen erst nach der Komitatsratswahl ausgeschrieben.

Die Marmorosch-Bank
Liquidiert so, daß die Einleger leer ausgehen.

Bucuresti. Die einstens mächtigste Bank Romaniens, die Banca Marmorosch, die bekanntlich vor Jahren schon um einen Zwangsauflösung angeklagt hatte, hat ihre Bilanz für das Jahr 1933 veröffentlicht. Aus dieser Bilanz geht hervor, daß die Bank während der Liquidierungszeit ca ein Vermögen von 3 Milliarden „liquidierte“ ohne daß die Einleger auch nur einen Banik zurück erhalten hätten. Das meiste einfließende Geld geht auf die Gehälter der noch immer zu Hunderten angestellten Beamten und Direktoren, wie wir es etwa in Kleinem bei der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank in Timisoara erleben, auf, Man „liquidiert“ weiter...

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets Lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Benauheimer Gemeinderat
im Amt.

Dienstag wurde der neue Gemeinderat in Benauheim mit Peter Blahmann an der Spitze eingesetzt. Die Einsetzung sowie auch der Ausgang der Wahl wurde in feucht-fröhlicher Stimmung im Rahmen eines Festessens mit 200 Teilnehmern bis zum Morgengrauen gefeiert.
Hier erwähnen wir, daß sich auf den ausgeschriebenem Wizenotärposten von Benauheim folgende Bewerber meldeten: Franz Müller, Michael Heinrich, Adalbert Ritsch Nicolae Amageanu und Ilie Andrei.
Der diesjährige Kostenvoranschlag der Gemeinde Benauheim liegt Lei 849.578 Einnahmen und Lei 747.949 Ausgaben vor. Der Ueberschuß soll zu Straßenbauten verwendet werden.
In die Baukommission der Gemeinde wurden folgende Mitglieder gewählt: Baumeister Michael Krohn Dr. Konrad Sauer Arzt und Feuerwehrronmandant Peter Gumpert.

Unmenschlicher Sohn prügelt seine Mutter
die aus Verzweiflung ins Wasser geht

Aus Schag wird geschrieben: Der hiesige Landwirt Paul Kobacs war auf dem Feld beschäftigt, während seine Frau, seine Mutter und seine Kinder daheim blieben. Frau Kobacs begab sich auf ein Wälderstückchen in die Nachbarschaft und ließ ihren achtjährigen Knaben unter Aufsicht ihrer Schwiegermutter, einer 70-jährigen Frau, zu Hause. Der Knabe, ein schlimmer Ränge, stellte während der Abwesenheit seiner Mutter im Hause allerlei Unfug an, weshalb er von seiner Großmutter gezeimend bestraft wurde.
Als Frau Kobacs heimkehrte und den Jungen weinend antraf, begann sie mit ihrer Schwiegermutter zu streiten, weil diese den Knaben gezeimigt hatte. Die alte Frau erwiderte auf die Vorwürfe nur soviel, daß man Kinder erziehen müsse. Die junge Frau aber gab sich damit nicht zufrieden, sondern eilte zu ihrem Mann ins Feld und führte bei diesem Klage gegen ihre Schwiegermutter, weil diese ihr Kind geprügelt hatte.
Kobacs fuhr nach Hause. Er stieg vom Wagen ab, nahm die Peitsche zur Hand und schlug mit dieser solange und so unbarmherzig auf seine eigene Mutter los, bis die alte Frau ihrer Sinne kaum mehr mächtig die

Nachbarn um Hilfe anrief. Der unmenschliche Sohn ließ erst dann von der Malträtierung der bedauernswerten alten Frau ab, als die Nachbarn energisch eingriffen und drohten, daß sie die Gendarmerie herbeirufen, wenn er seine Mutter nicht sofort in Ruhe läßt.
Während sich nun Kobacs heftig mit den Nachbarn auseinandersetzte, ließ seine alte Mutter auf die Straße und direkt ans Tames-Ufer, wo sie sich ohne Ueberlegung in die Fluten stürzte. Kobacs bemerkte die Flucht der alten Frau. Er ließ ihr nach und kam gerade noch rechtzeitig an, um seine schon mit dem Tode ringende Mutter aus dem Wasser zu ziehen. Als dies bewerkstelligt war, verabschiedete er sich, wahrscheinlich zum Trost und zur Versöhnung, mit einem biden Stoß noch eine Tracht Prügel, so daß der Körper der unglücklichen alten Frau lauter grüne und blaue Flecken aufweist und ihr Gesicht ganz entfielt ist.
Gegen Kobacs wurde das Strafverfahren eingeleitet und ganz Schag, das mit der größten Empörung diese unmenschliche Brutalität vernahm, erwartet eine strenge Bestrafung dieses unmenschlichen Sohnes.

Richterwahl in Billed.

Am Montag konstituierte sich der Billeder Gemeinderat, dem folgende Mitglieder angehören:
Johann Müller, Jakob Breitenbach, Wendel Glabel, Josef Schwarz, Friedl Mann, Nikolaus Flegl, Matthias Klaus, Anton Sehi, Anton Steiner u. Philipp Kircher. Von Amis wegen hat der Gemeinderat folgende Mitglieder: Dr.-Lehrer Johann Nieder, Domherr Josef Unter-einer und Bezirksarzt Dr. Bauta.
Der „Erneuere“ Johann Seibert mußte aus dem Gemeinderat ausscheiden, da er mit dem Listenfürher der Liste 1, Johann Müller, in Verwandtschaftsverhältnis steht.
Zum Gemeinderichter wurde Johann Müller mit 7 Stimmen gewählt. Die anderen Zettel wurden leer abgegeben. Zum Vize Richter wurde mit 7 Stimmen Jakob Breitenbach gewählt. Eine Stimme fiel auf Anton Sehi, die er sich wahrscheinlich selbst gab.

Dankagung
Anlässlich des Ablebens meiner unbergeklärten Gattin, beziehungsweise Mutter, Großmutter Geschwister etc.
Elisabetha Wenz geb. Pelsch
sage ich auf diesem Wege allen, die ihr das letzte Geleit gegeben haben, für die vielen Kranzspenden und unser Leib zu teilen suchten, herzlichsten Dank.
Besonderen Dank sagen wir der Familie Kolb aus Klein-Sankt-Nikolaus für den schönen Kranz.
Trauman, im Juni 1934
Die trauernde Familie
Jakob Wenz.

Gasabwehr-Proben in der Provinz
sind — ohne Gas — sehr gut gelungen.

In der vergangenen Woche fand bekanntlich eine Gasabwehrprobe in Arad und nun auch in Timisoara und jenen Großgemeinden der Provinz statt, wo elektrisches Licht vorhanden ist.
Man wollte einmal sehen, wie die Bevölkerung für den Fall, wenn ein Flieger mit Gasbomben abisiert wird, schnell die Lichter auslöscht und sich vertrieht. Im großen-ganzen sind diese harmlosen Gasproben — ohne Flieger und Gas — ganz gut verlaufen, was in einem Krieg hegeglischerweise nicht der Fall wäre, weil man umsonst die Lichter auslöschen und sich vertriehen würde. Das Gas hält sich stundenlang auf der Erde und würde innerhalb kurzer Zeit Millionen von unschuldigen Menschen- und Tieropfer fordern.
Umsonst würde sich die Bevölkerung in die Kellern vertriehen oder das Licht ausmachen. Die Scheinwerfer der Flieger könnten immer noch die Finsternis derart durchleuchten, um zu sehen ob sich unterhalb ihnen ein Wald oder eine Stadt befindet. Das andere würde dann schon das Gas selbst besorgen, welches riesige Gebiete vergiftet, ehe es in der Luft sich gefahrlos für die lebende Be-

sen zerlegt. Es gibt Gase von welchen man nicht einmal einzuatmen braucht und es genügt, irgendwo an der Haut berührt zu werden, um dem Tod verfallen zu sein.
Es wäre daher Aufgabe aller Staaten nicht dafür zu sorgen, wie man sich gegen Gasangriffe schützt oder selbe selbst am besten anwendet, sondern wie man es bereitet, daß man überhaupt solche Mordwerkzeuge jemals benützt. Todesstrafe müßte ausgesetzt werden, für alle solche „Erfindungen“ die nur auf Menschenmorden ausgehen. Dies wäre der richtige Weg und die richtige „Abwehr“.

Wollenbruch in Großarol

In Großarol im Sathmarer Komitat ist gestern ein Wollenbruch nibergegangen, wodurch die Straßen der Vorstadt in Minuten von Fluten überschwemmt wurden. Die Feuerwehrr mußte ausrücken, um die vom Einsturz bedrohten Häuser zu stützen. Fast alle Keller der Stadt sind voll Wasser. Das Wetter dauerte zwei Stunden hindurch an, und verursachte im Geflügelstand und in den Gemüsegärten großen Schaden.

Preisausschreiben

für ein Bundeslied der Banater deutschen Frauen u. Mädchen.
Der Banater Deutsche Frauenverein schreibt einen schönliterarischen Preis aus für den Text eines Bundesliedes. Gewünscht wird ein Liedertext im Umfange von 1-3 Strophen, der in edlen, schlichten Worten die Verbundenheit der deutschen Frau mit Boll und Heimat zum Ausdruck bringt und ihre Sendung am trefflichsten kennzeichnet.
In demselben Vermaß wird ein zweiter Text gewünscht, der als Bundeslied für den Banater Deutschen Mädchenkranz gelten und ein in västlichem und heimattlichem Sinne gehaltenes Bekenntnis und Gelöbniß unserer Mädchenjugend darstellen soll. Als Preis werden 500 Lei festgesetzt. Die mit dem Wort verschlossene Einsendungen sind bis 15. August zu richten an das Sekretariat Timisoara I, Benauplatz, Piata Tepes Koba 1.

Autosteuer zahlen!

Die Araber Finanzdirektion macht alle Autobesitzer darauf aufmerksam, daß die am 1. Juli fällige Auto-Steuerrate pünktlich im vorhinein zu bezahlen ist.

Gleichzeitig erhielten die Steuerbeamten den Auftrag, bei allen Autobesitzern, die die letzte Rate noch nicht bezahlt haben, ein Protokoll zwecks Auswertung der Strafe aufzunehmen.

Arbeiterkammer-Wahlen

bis 25. November.

In unserer letzten Folge befaßten wir uns mit den Äußerungen des Vizepräsidenten der Arbeiterkammer, Sava Strenegar-Demian, der in den Lehrlingschulen den numerus clausus gegen die Minderheiten einführen will.

Uebrigens werden die Wahlen für die Arbeiterkammer bis 25. November unbedingt abgehalten. Wer sich noch in die Wählerliste der Arbeiterkammer aufnehmen lassen will, muß sich bis spätestens 31. Juli melden.

Sitzen Sie nicht auf

dem hochverehrten Namen, wenn Sie

Nöbel

kaufen, besuchen Sie unbedingt das

Nöbelwarenhaus Ungor,

Clintfons I. Sta. Mery (Merygasse) 6. Tel. 1908

Abrechtsflorer Gemeindevwahl

hatte eine schwache Beteiligung erzielt.

Gelegentlich der Abrechtsflorer Gemeinderatswahlen fanden sich zwei Listen gegenüber. Die erste Liste, die die Bezeichnung Einheitsliste trug, erhielt 107 Stimmen, die zweite nur 71 Stimmen.

Wählt wurden: Franz Hügel, Martin Lamson, Josef Opetz, 133, Matthias Anton, Matthias Johann, Anton Weber, Peter Ferling, Johann Adam, Franz Matheß und Josef Frühwald.

Ueber die Hälfte der Stimmberechtigtenwähler haben nicht abgestimmt.

Im Osten geht's los!

Warum hat Rußland Nichtangriffspakte in Europa abgeschlossen? — 250 Tanks in Chabarowki.

Sondon. Englischen Mäntelungen zufolge werden in Ostasien ruffischerseits solche Kriegsvorbereitungen getroffen, die keinen Wandel mehr voraussehen, und eine kriegerische Absicht nicht mehr gezeugnet werden kann.

Die Mandchurische Grenze bis Wladibostok ist zu einem großen Kasernen geworden wo täglich neue Truppenkörper und ungemein viel Kriegsmaterial aufgehäuft wird. In Chabarowki sind 250 Tanks angekommen. Die gesamte russische Flotte ist bei Wladibostok konzentriert und macht täglich „Feldübungen“.

Demgegenüber muß festgestellt werden, daß auch Japan nicht untätig diesen Kriegsrüstungen gegenübersteht. Die japanische Luftflotte macht einen Gasangriff nach dem anderen allerdings, sind das nur Mandchurienangriffe, aber schon für das große Treffen vorbereitet.

Die besagten Blätter lassen durchblicken daß der Kampf im asiatischen Osten nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Rußland wollte sich vor allem durch den Nichtangriffspakt mit der Kleinen Entente, Frankreich etc. den Rücken in Europa decken und jetzt wo dies geschehen ist, scheint es sich mit aller Gewalt auf Japan zu stürzen, um dessen Vordringen Einhalt zu gebieten.

Wie der Tanz zwischen diesen zwei Völkern ausgeht und ob daran nicht nur allein China gewinnen wird, läßt sich derzeit noch nicht voraussagen. Sicher ist es aber, daß Japan verhältnismäßig klein zu Rußland und China ist, jedoch über eine Armes verfügt die besser organisiert ist und modernere Kriegsrüstungen besitzt, als dies in Europa bei den Deutschen oder Franzosen der Fall war.

Perjamoscher Borduell

zwischen Fersch und dem „Führer“ Winnich.

Vor einigen Tagen weilte in Perjamosch der von der vertrachten Winnich-Wühle so berüchtigte Gauflüherer der Banater „Erneuerungsbewegung“ Franz Adam Winnich und wollte wieder „etwas“ gründen. Er verhandelte mit seinen Mannen und mit den Gesellen über eine Aktion, wobei diese eine wöchentliche Abgabe leisten sollen, wahrscheinlich um dem Stürmer aus den finanziellen Nöten zu helfen.

In dieser Sache war auch eine Versammlung einberufen, zu der auch der Mann von der „Wahrheit“ Rudi Fersch erschien. Als Winnich das Lokal betrat, stürzte sich Fersch auf den „Führer“ u. begann ihn zu „boren“,

was dieser erwiderte. Dem Schauspiel machte der Perjamoscher Selbsthilfepreßikus ein Ende, der sich ins Mittel legte und die zwei raufenden Sisköpfe auseinanderhieß. Die Zuschauer hatten ein billiges Vergnügen, das ihnen jedenfalls besser gefiel, als die nachherige Versammlung.

Saum hatte Fersch den Saal verlassen, erschien sein Bruder, der Maler Franz Fersch, der Winnich vorwärts wegen dem Vorgehen bei der vertrachten Wühle machte, bei der so viele Leute an den Bettelstab gelangten. Auch hier mußte wieder der Selbsthilfepreßikus von Perjamosch Flug(?) sich ins Mittel legen, damit keine Kauferei herauskomme.

Einbruch in Gadelhausen.

In Gadelhausen sind gestern in der Mitternachtsstunde bisher unbekannt Täter in die im Hause des Landwirtes Michael Schuller befindliche Wohnung des Ehepaares Johann und Barbara Ortinau eingebrochen. Die Gauner haben zuerst die Fensterläden aufgebrochen, dann eine Weile gewartet und als sich nichts rührte, sind sie an die Arbeit gegangen.

Als das Ehepaar, das nebenan schlief, auf ein merkwürdiges Geräusch aufstand und nachschau hielt, waren die Einbrecher mit ihrer aus 2 Bettdecken, 3 Polster und verschiedenen Wäschestücken bestehenden Beute, welche sie auf einen Wagen geladen hatten, bereits entkommen.

Die frechen Diebe wurden verfolgt, konnten jedoch nicht mehr eingeholt werden.

Achtung!

*) Wir machen unsere Leser auf die in unserem Blatte erscheinenden „Gould“ Würfel-Kaffee-Konserven mit Zucker Inzertate besonders aufmerksam.

Bucuresti ist unzufrieden

weil die Stadt Arab den Flugverkehr nicht genügend unterhält.

Bekanntlich gehen die Arbeiten zur Errichtung des Araber Flughafens nur sehr langsam vorwärts. Es fehlt wie überall, auch hierbei am Geld.

Die Stadt Arab hatte nun wieder eine Zuschrift des Bucurestter Flugamtes erhalten, in welcher sie aufgefordert wird, größere Opfer für den zu erbauenden Flughafen zu bringen, sonst könnte es leicht der Fall sein, daß Timisoara, das mehr zu opern geneigt ist, den Flughafen erhält.

Sowohl die Stadt, wie das Komitat Arab hatte je eine Million zu diesem Zweck in den Kostenanschlag aufgenommen, was jedoch noch nicht genug ist. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit werden weitergeführt.

Sie befände sich in der Kleinen Sanitätsstube des Zirkus Rochus, sagte ihr die Frau, die ihrem erstaunten Blick gefolgt war. Bianke griff nach dem Herzen, das seltsam schmerzte.

„Ist La Rose tot?“ fragte sie leise. Der Arzt, der regungslos am Fenster gestanden, kam zu ihr herüber.

„Wie kommen Sie darauf, gnädige Frau? Der berühmte Artist wird diese unerhörte Leistung wohl noch oft zeigen. Im übrigen hatten wir mehrere Ohnmachtsfälle. Der Anblick wirkt auf Frauenerven eben doch etwas zu brutal. Man hält es ja einfach nicht für möglich, daß ein Mensch aus einer solchen Höhe herabspringt, ohne sich zu verletzen. Na — wollen wir es jetzt versuchen?“ setzte er hinzu, als er sah, daß Bianke sich langsam aufrichtete.

Sie nickte matt. „Wenn ich ein Auto haben könnte?“ fragte sie bittend. Der Arzt sah erstaunt in die Schönen, großen, dunklen Augen von mandelförmigem Schnitt.

„Gewiß, das wird sofort besorgt“, beeilte er sich zu sagen. Bianke Karell zitterten die Knie, als sie sich auf die Helferin stützte. Doch dann kehrten ihre Kräfte langsam zurück. Der Arzt sah ihr sinnend nach.

Bianke sah im Wagen und hielt sich die heiße Stirn. Und wieder dachte sie wie schon so oft: „Kais Karell, du sündigstest an Arthur und ich an Du. Wir sind beide schuldig.“

Als sie mit dem Fahrstuhl in ihre Wohnung gefahren war, blieb sie einen Moment vor der Tür ihrer Wohnung stehen.

War Arthur daheim? Ihr graute plötzlich, ihn zu sehen. Etwas wie Abwehr war in ihr gegen ihn, seit sie wußte, daß er zu hatte. Doch dann holte sie den Drücker aus ihrer Tasche. Das Mädchen kam ihr sofort entgegen.

Bianke winkte milde ab. „Gehen Sie zur Ruhe. Ist mein Sohn schon zurück?“ Das Mädchen nickte.

„Natürlich, gnäde Frau, Herr Karell ist in seinem Arbeitszimmer.“ Bianke nickte und ging in ihr Zimmer hinüber. Ihr Blick fiel auf das große, perlensetzte Marienbild, das über ihrem Bett hing. „Mutter Maria, mein Herz muß langsam ausbluten, wie das deine.“

Su Karell wußte, daß er ungefähr die Hälfte der Fahrt hinter sich hatte. Noch immer war hinter ihm der hartnäckige Verfolger. Karell klingelte. Der Wagen hielt. Karell sprang heraus und setzte sich zum Chauffeur. Der Mann war erstaunt, doch er war an Launen seiner Fahrgäste schon gewöhnt. Auf einmal nahm ihn der Herr das Steuer aus der Hand.

„Wir wollen die Plätze wechseln.“

(Fortsetzung folgt.)

Schicksalsgewalten.

ROMAN VON GERT ROTHBERG

(25. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Doch kein Stolz regte sich in Su Karells Herzen. Dort war nur Reue darüber, daß er seine Verbindung mit dem Zirkus wieder aufgenommen. Denn nur dieser Loune hatte er es zu verdanken, daß er noch einmal dieser Frau begegnen mußte, die ausgelöscht war aus seinem Leben. Er reichte ihr die Hand und half ihr beim Aufstehen. Sie sah ihn traurig an.

„Du bist verheiratet?“

„Ja.“

„So schenke mir noch ein einziges Mal ein Zusammensein. Dann will ich abschließen mit der Welt und dem Glück“, sagte sie leise.

Fest und stolz klang seine Antwort.

Er schüttelte entschieden den Kopf.

„Kein, Lady Smuoths. Sie mögen den Kavaller in mir vermissen, doch ich kann nicht anders. Das Wort, das ich meiner Frau gab, ist mir heilig.“

Sie senkte den Kopf.

„So ist diese Frau zu beneiden“, sagte sie nach einer Weile. Dann nahm sie seine Hand. „Eine Frage Herr La Rose. Warum gab'n Sie diesen gefährvollen Beruf nicht auf? Früher konnte ich es verstehen, heute nicht. Heute, wo eine von Ihnen über alles geliebte Frau um Ihr Leben bangt?“

Ein weiches Lächeln lag um den Mund La Roses.

„Meine Frau weiß nichts.“

Sie trat einen Schritt zurück.

„Und dennoch?“ fragte sie leise.

Ein hartesachen klag auf aus seiner Brust.

„Ja und dennoch, Lady Smuoths. Ich bin von Kindheit auf zu diesem Beruf erzogen, trotzdem mir durch meine Geburt ein anderer Weg bestimmt war. Und nun packt es mich mitten in meinem friedvollen Glück. Die Gefahren loden, ich kann nicht widerstehen und müßte es doch können.“

Lady Smuoths beugte sich vor und küßte seine Hand. Er wehrte betroffen ab.

„Was tun Sie?“

Ein Beugten war in ihren Augen.

„Was ich muß, Herr La Rose. Sie sind es wohl wert, daß ein Leben fern von Ihnen in Sehnsucht zerbricht.“

Ein Kelgen des schönen Kopfes, und Lady Smuoths war gegangen.

Geheimnisvoller Selbstmord in Paulisch.

Dieser Tage ist in der Gemeinde Paulisch ein geheimnisvoller Selbstmord verübt worden. Eine Frau, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte, hatte sich in der Nähe der Bahnstation in die Marosch gestürzt. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Die Frau ließ nur ein Paar hohe Schuhe am Ufer zurück woraus man schließt, daß es sich um eine ältere Frau handelt. Die Gendarmerie hatte die Untersuchung eingeleitet.

Glip Wanzen, Mäuse und Matten-Vertilgungsmittel in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Steierdorfer Gastwirt hat sich im Fischteich ertränkt.

Aus Steierdorf ist vor einiger Zeit wie wir berichteten — der Gastwirt Karl Graf verschwunden. Alle Nachforschungen waren vergebens und man mußte annehmen, daß der wohlhabende Mann Selbstmord verübt hat. Diese Annahme hat jetzt ihre traurige Bestätigung gefunden, denn die Leiche des Gastwirts wurde aus dem Fischteich geborgen.

Der Verstorbene wird von seiner Witwe geb. Josefina Schöner, von zwei Kindern und einer ausgedehnten Verwandtschaft betrauert.

Bruchbänder, Krankenpflegeartikel, Gummimantelkissen, Pfattisub-einlagen, Fieberthermometer und Frauenschutz bekommen Sie am besten bei **Recstemeti,** Limisoara, Bulb. J. G. Duca, Weiß Palais.

Hegyaljaer Bandit Oprea

bisucht seinen Advokaten, von dem er Geld verlangte.

Der vertwegena, aus dem Gefängnis entsprungene Banditenhauptling, Arzenei Oprea, hatte den Wilagoscher Gendarmen wieder mal ein Schnippen geschlagen. Es scheint, je mehr die Gendarmerie nach ihm sucht, um so sicherer fühlt sich der Bandit und traut sich schon am helllichten Tage in die Gemeinde Wilagosch.

Dieser Tage erschien er beim Advokaten Dr. Emil Montia und erkundigte sich — mit vorgehaltenem Revolver — über die Exekutionsangelegenheit seines Vaters. Als Oprea die gewünschte Auskunft erhielt, verlangte er Geld vom Rechtsanwält. Dr. Montia schilderte die traurige Lage der Advokaten, und erklärte ihm, daß nicht nur er kein Geld hat,

sondern auch die anderen Advokaten keins haben.

Um den Räuber zu überzeugen, machte Dr. Montia seine Wertheimkassa auf und Oprea mußte einsehen, daß er die Wahrheit gesagt habe. Der Räuber ließ sich überzeugen und verschwand dann im Schutze seiner Waffe im Walde. Als die verständigsten Gendarmen erschienen war Oprea wieder in Sicherheit.

Die Oprea-Geschichte und seine „Verfolgung“ fangt an lächerlich zu werden. Jede Woche einigemal erscheint der Bandit in Wilagosch, bringt in die Häuser ein und die Gendarmerie ist nicht imstande, als wäre Wilagosch im Urwald, ihn zu fassen.

Romänischer Bürgermeister in Schäßburg.

Seit 800 Jahren wurde zum erstenmal kein Sachse gewählt.

In Schäßburg, wo die Sachsen bekanntlich die relative Mehrheit haben, war seit 800 Jahren, also seit dem Bestehen dieser sächsischen Stadt immer ein sächsischer Bürgermeister. Bei der jetzt stattgefundenen Wahl des Bürgermeisters und drei (!) Nebbürgermeistern haben die Rumänen und Magyaren eine gemeinsame Liste gegen die durch die Fabritius'sche Erneuerungsbewegung gesplattete sächsische „Front“ aufgestellt und die Vertreter der sächsischen Bevölkerungsmehrheit aus dem Bürgermeisteramt verdrängt.

Zum Bürgermeister wurde mit 22 Stimmen Dr. Aurel Mosora, zu Nebbürgermeistern mit je 21 Stimmen (inbegriffen natürlich auch die Stimmen der Mitglieder von Amts wegen) Colcariu, Dr. Iliwan Gabos und Cristea gewählt. Die sächsischen Bürgermeistern-

abitaten Wilhelm Stewerth, gegen welchen in letzterer Zeit seitens der Fabritius-Reute stark gehetzt wurde, Dr. Alfred Venhardt, Albert Feinhardt und Dr. Ludwig Abraham erhielten nur je 15 Stimmen. — Die Bohre daraus: wenn zwei sich streiten, wegen antisemitischen Heberelen und Führer-Dummheiten, freut sich der Dritte . . .

Morgen Sonntag, um 4 Uhr nachmittags findet im **Araber**

Deutschen Kindergarten die erste Schlußprüfung mit reichhaltigem Programm statt. Die Deutschen unserer Stadt und Umgebung werden höflich hierzu eingeladen.

Sie können Ihre Gallensteine

loswerden!

Tausende Gallensteinranke leiden an qualenden Schmerzen, weil ihnen Prof. Dr. Vater's Gallenstein-Tee unbekannt ist. — Tausende haben aber schon durch dieses bewährte Heilmittel ihre volle Gesundheit wieder erlangt, weil sie sich desselben vertrauensvoll bedient haben. — Prof. Dr. Vater's Gallenstein-Tee hat die wunderbare Eigenschaft, die Gallensteine aufzulösen, sobald sie ohne qualende Schmerzen ausgeschieden werden und eine Reinigung der Gallenblase erfolgt. Die Kur mit diesem Tee beruht nicht die geringsten Schwierigkeiten. Jeder Gallensteinleidende gebrauche dieses natürliche Mittel oder mache mit demselben mindestens einen Versuch, um es kennen zu lernen.

Prof. Dr. Vater's Gallenstein-Tee ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Komitatshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in Originalpackung auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage. Jeder Originalkarton trägt die geschlichte geschützte Unterschrift und das Bildnis des Erfinders. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversandt durch die Sternapotheke (Eslagaboghyter) Brasov, Baggasse Nr. 5.

2 Stück Mangolza-

und 1 Stück Ebeleber werden am 8. Juli 1934 vormittags um 10 Uhr in der Großschauer Futungsanstalt versteigert.

Gefältester Paprika

auf dem Araber Wochenmarkt.

Der städtische Arzt von Arab, Dr. Franz Lust, hatte eine größere Menge gefälsteter Paprika auf dem Araber Wochenmarkt beschlagnahmt, von dem das Analyseamt feststellte, daß es sich um ganz gewöhnliche, gepanschte Ware handelt.

Die Untersuchung und das Verfahren gegen die Verkäufer wurde eingeleitet.

Rarell stand eine Weile sinnend da. Dann sagte seine Hand nach der Klingel. Ein Diener stürzte herein.

„Warten Sie den Direktor.“
Der Mann verschwand. Noch nicht zehn Minuten waren vergangen, da kam der Direktor.

„Stehen Sie zu Ihrer Verfügung, Herr Sa Rose“, sagte er. Ein lakonisches Lächeln ging über das Gesicht Rarells.
„Das ist mir lieb. Es wird nicht lange dauern. Ich will Ihnen nur mitteilen, daß ich nicht mehr auftrete. Wie hoch bewerten Sie meinen Kontraktbruch?“

Der Direktor machte ein dummes Gesicht.
„Das werden Sie mir doch nicht antun? Eine Strafe beliese sich auf zweihunderttausend Dollar. Wir müßten davon auch den Artisten die versprochene Summe bezahlen.“

Er freute sich innerlich seiner List. Dieses Vermögen bezahlte Sa Rose sicher nicht, und dann müßte er auftreten.

Rarell trat an den Tisch, wo sein Mantel lag. Er zog ein Buch hervor und schrieb ein paar Worte. Dann reichte er das Papier dem Direktor. Der starrte mit weit offenen Augen auf den Scheid.

„Darf ich wenigstens fragen, Herr Sa Rose, was der Grund zu diesem Entschluß ist?“ fragte er.

„Warum nicht? Familienrückichten. Sind Sie also nun zufriedengestellt?“

„Ich muß wohl“, meinte Rochus mit faulerlicher Miene.

„Na also, dann leben Sie wohl“, sagte Sa Rose.

Der Direktor verbeugte sich tief, Hut und zugleich Bewunderung im Herzen.

Rarell warf den Mantel über. Der Direktor öffnete die Tür. Auf dem Gange draußen stand Violette Montee. Mit verärgertem Lächeln trat sie Sa Rose entgegen.

„Endlich sieht man sich einmal wieder“, sagte sie.

Sa Rose verbeugte sich und überfah die jämlich entgegengestreckte Hand.

„Ich habe leider heute gar keine Zeit. Die Freude über unser Wiedersehen ist selbstverständlich ganz auf Ihrer Seite.“

Der Direktor lächelte schadenfroh. Die Abfuhr schabete der Rainaille gar nichts. Violette war erst schwer enttäuscht, dann aber verträubelte sie sich auf morgen, zumal ihr Rochus scheinbar lustig zustimmte:

„Morgen abend lade ich ihn ein und Sie kommen auch.“

„Direktorchen, Sie sind ein Engel“, flüsterte Violette entzückt.

Rarell war schon den langen Gang hinunter und der Direktor mußte sich beeilen, wenn er ihn noch einholen wollte.

„Was ich noch sagen wollte“, meinte er dann, „das Publikum läßt Familienrückichten nicht gelten. Da müssen wir schon schweres Geschick auffahren, um die erregten Gemüter zu beruhigen. Ich werde also bekanntgeben lassen, daß Sie am heutigen Abend einen Unfall erlitten haben, der Ihr weiteres Auftreten verbietet.“

Sa Rose nickte.

„Sagen Sie, was Sie wollen.“

Der Direktor blieb am Ausgang stehen.
„Wann werde ich die Ehre haben, Sie wiederzusehen?“

Sa Rose lachte.

„Ich hoffe, überhaupt nicht mehr.“

Rochus verzog den Mund, doch dann lächelte er. Der würde eines Tages wieder da sein.

Als Rarell draußen einen der Chauffeure ansprach, um mit ihm über die lange Fahrt nach Mailville hinaus zu verhandeln, trat ein Herr in hellem Mantel an den nächsten Wagen heran und flüsterte mit dem Führer.

Der Mann nickte und der Herr im hellen Mantel nahm im Auto Platz. Der Führer mußte jedoch seinen Wagen nicht ganz in Ordnung haben, denn er machte sich am Motor zu schaffen. Rarells Adleraugen hatten den Mann und sein Gebaren längst wahrgenommen. Ein Lächeln huschte um seinen Mund. Er nahm im Wagen Platz, und gleich darauf fuhr dieser davon. Durch das kleine Fenster der Rückwand des Autos hatte Rarell beobachtet, daß er sich vorhin nicht geirrt, sondern daß er tatsächlich verfolgt wurde. Das Auto hielt sich dicht hinter ihm.

Rarell lehnte in der Ecke und ließ noch einmal den heutigen Abend an sich vorüberziehen. Was hatte ihm seine Laune nun eingebracht? Nichts als Unannehmlichkeiten. Und er fühlte in ohnmächtigem Grimm, daß er dem unseligen Eribe gegenüber machtlos war. Er wußte, daß er wohl jetzt ein paar Wochen ruhig neben May dahinleben konnte, daß es ihm dann aber doch wieder um so fester packen würde und er abermals Gefahren aufsuchte, entgegen jeder Vernunft.

Während Rarell seinen düsteren Gedanken nachhing, hatte unterdessen Harry Reveloor längst sein Versteck verlassen. Seine Mission, die er sich vorgenommen, war hinfällig geworden durch Rarells unheugamen Willen, nicht mehr aufzutreten und lieber die hohe Strafe des Kontraktbruchs zu bezahlen. Und sein Benehmen der schlanken Frau gegenüber, die ihm einst nahe, sehr nahe gestanden, hatte Reveloor's Achtung vor diesem seltenen Manne immer mehr gefestigt.

Eine erschütternde Tragödie war von Kindheit an im Leben des Freundes. Seine Worte vorhin hatten es nur zu deutlich bewiesen.

Reveloor nahm sich vor, nicht weiter in das Geheimnis Rarells einzubringen. Was er jetzt wußte, genügte, um seine Freundschaft noch zu festigen. Vielleicht listete Rarell noch einmal selbst das Geheimnis, vielleicht sprach er nie. Gleichviel, auf ihn sollte Rarell sich immer verlassen können.

Hoch aufgerichtet verließ Harry Reveloor den Zirkus. Ein für allemal das feste Bewußtsein in sich, daß Rarell May nie eine Kränkung zufügen würde, daß er ihr treu war, mit jeder Faser seines Herzens.

Blank Rarell öffnete langsam die Augen. Die tiefe Ohnmacht, in die sie beim Anblick des gräßlichen Sprunges gefallen war, wich langsam von ihr. Sie blickte um sich.

Blank Rarell öffnete langsam die Augen. Die tiefe Ohnmacht, in die sie beim Anblick des gräßlichen Sprunges gefallen war, wich langsam von ihr. Sie blickte um sich.

Bronzröhren, Bronzstangen, Lötmaterial, Original-„Gyracuse“ A. Kalman & Co. Urad, P. Catedral

Marke in bestbekanntester Qualität stets erhältlich bei der Generalvertretung:

Radioprogramm

Sonntag, den 24. Juni

Bukarest, 10.30: Melodischer Vortrag. 12.45: Nachrichten. 17.15: Romänische Volksmusik. 20.30: Richard-Wagner-Musik auf Schallplatten.
 Berlin, 6.15: Sinfoniekonzert. 15.45: Viertelstunde für den Landwirt. 17: Kinderland und Sonnenland. Hörbericht. 20: Orchesterkonzert.
 Wien, 11.20: Mittagskonzert. 15.35: Kammermusik. 20: „Annie im Gedränge“, Lustspiel in drei Akten. 23.50: Verlautbarungen.
 Prag, 10.55: Alle Leser zum Empfangsapparat. 13.30: Für den Landwirt. 19: Eine halbe Stunde populärelieder. 20.30: „Fensterchen“, Lustspiel.
 Belgrad, 12.15: Konzert des Fünftorchesters. 13: Populäre Weisen mit Orchester. 19: Russische Musik.
 Budapest, 12.30: Konzert des Opernorchesters. 15.45: Duett für Klavier und Klarinette. 16.45: Vortrag. 19.45: Seltener Abend.

Montag, den 25. Juni

Bukarest, 12: Nachrichten. 20.45: Unterhaltungsstunde. 21: Gesang.
 Berlin, 6.20: Musik am Morgen. 9.45: Für die Hausfrau. 21.15: Blasorchester. 22: Nachrichten. — Deutsche Chormusik aus fünf Jahrhunderten.
 Wien, 9.30: Wettervorbericht. 13.30: Lieder aus den Alpenländern. 15.40: Jugendsunde. 17.40: Liederstunde. 22.40: Wiener Musik.
 Prag, 10.05: Deutsche Nachrichten. 11: Landwirtschaft. 19.10: „Von drei Bäckern“, satirisches Märchen. 22.15: Hermann-Schrammel-Konzert.
 Belgrad, 13.10: Konzert des Radio-Orchesters. 20: Opernübertragung aus Zagreb.
 Budapest, 9.45: Nachrichten. 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 16: Frauenstunde. 22.40: Deutscher Vortrag. 23: Sigeimertabelle Veres.

Dienstag, den 26. Juni

Bukarest, 12: Nachrichten. 18: Gemischtes Konzert. 21.15: Vortrag über Romänien.
 Berlin, 9.30: Für die junge Hausfrau. 9.45: Kinder-Kunterbunt. 18: Wir teilen mit... Für die Jugend. 22: Nachrichten. — Seltene Nachtmusik.
 Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 15.40: Kinderstunde. — Kinderlieder. 16.10: Nachmittagskonzert (Schallplatten) aus Konflinien. 17.40: Lieder und Arien.
 Prag, 11.55: Landwirtschaft. 13.30: Für Industrie, Handel und Gewerbe. 19.45: Gesangskonzert.
 Belgrad, 11: Konzert des Fünftorchesters. 12.05: Lieder und populäre Weisen mit Orchester. 19.30: Bunter Abend.
 Budapest, 9.45: Nachrichten. 16: Geplauder. 19.40: Klavierkonzert. 20.10: Radiotheater. 22.40: Konzert des Budapest Orchester.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76-er 390, 78-er 410, Weizen 235, Weizen 750, Hafer 305, Gerste 240, Moharsamen 300, Kleie 215, Weizenschrot 230, Rade-Weizen 175 Lei per 100 Kilo.

Rast auch Du Deine Pflicht erfüllt

und für den bevorstehenden Halbjahreswechsel uns einen neuen Leser geworden?

Wir veräumen es nie unseren blühend zahlenden Lesern in jeder Hinsicht nicht nur mit Ratschlägen, Auskunft etc. zu helfen, sondern ihnen auch wertvolle Geschenke zu geben und würden es daher ebenfalls gerne sehen, wenn unsere Abonnenten und Mitkämpfer Gleiches mit Gleichem vergelten: werbt Abonnenten und zeigt den Nichtlesern auch jene Vorteile die man dadurch hat, daß man Abonnent der „Araber Zeitung“ ist.

Knechte-Terror in Großjetscha

Der eine verschmäht seinen Brotgeber bei den Finanzer, der andere prügelt ihn mit der Mistgabel und schlägt ihm den Arm durch.

Großjetscha hat immer seine „Sensationen“ und wenn keine auf der Tagesordnung ist, dann sorgt man dafür, daß solche gemacht werden. Erst kürzlich berichteten wir über die riesige „antifaschistische“ Versammlung, bei welcher sich einige Rube von dem als Rührer geltenden Tisch herunterfallen ließen, um Aufsehen zu erregen und zu zeigen, was für „verfluchte Kerle“ sie sind... Die „Klitsch“ ist damals am verkehrten Ende losgegangen und weder die „Liste 1“ noch die „Liste 3“ konnte sich durch diesen künstlichen Streit die Sympathien, der etwas weiter denkenden Großjetschaer erringen. Man ging zur allgemeinen Tagesordnung über, ließ die „Herrischen“ Herrische sein und schaute nach, von wo das Brot herkommt...

Dieser gewaltsame Streit und das energische Auftreten mancher Burschen mit den Stiefeln und Ketthosen (allerdings können sie nur auf dem Steckenpferd reiten) ließ aber doch Spuren in der Gemeinde zurück: ein Teil der Jugend will nicht mehr folgen. Man kennt weder Vater noch Mutter oder den Brotgeber etc. und ist bereit raufstuflich gestimmt, daß bei jeder Kleinigkeit gleich mit der Mistgabel gedroht wird.

Sonntag war auch der slowakische Knecht des Landwirts Adam Gilb: etwas lustiger als gewöhnlich und als Gilb ihm sagte, daß er den Pflanzestall misten soll, respektive zur Verantwortung zog, warum er ihn nicht gemistet hatte, schwang dieser schon die Mistgabel in der Luft herum und wollte seinem Brotherrn dieselbe auf den Kopf schlagen. Gilb

wehrte mit dem Arm, den er oberhalb den Kopf hielt ab und bekam einen derartig-wichtigen Stieb darauf, daß ihm der Arm gebrochen ist. Der rabiante Bursche wurde sofort entlassen und beansprucht nun sogar noch „seinen Lohn“ auf das ganze Jahr... Nicht viel besser ging es dem Landwirt Peter Schmidt der mit seinem romänischen Knecht Streit hatte. Begreiflicherweise nicht deshalb, weil er zuviel oder zu gut arbeitete. Der Knecht packte sich zusammen, ging fort und zwei Tage drauf kamen die Bil-leber Finanzer, die sonderbarerweise bei Schmidt 30 Deka geschwärtzen Tabak im Handumdrehen fanden, ohne daß der Mann jemals in seinem Leben solchen in seinem Haus hatte. Es wurde ein Protokoll aufgenommen und 3000 Lei Monopolstrafe auf den Landwirt ausgeworfen... Zahlen oder sich bei der Staatsanwaltschaft einsperren lassen, war die Parole.

Am nächsten Tag kam dann auch wieder der romänische Knecht, der angab von der ganzen Sache überhaupt nichts zu wissen und auf die Frage, wo er war, einfach sagte, daß er sich „nicht wohl fühlte“ und sich wegen seiner Krankheit von einem Arzt untersuchen ließ. Er erklärte, auch bereit zu sein seinen Dienst zu verlassen, wenn man ihm das ganze Jahr auszahlt, widrigenfalls hat er schon einen Advokaten gefunden, der dem schwäbischen Domnu zeigen wird, wenn er ihn ohne Gehalt fortstößt.

Was geschieht, wer weiß es...? Jedenfalls gehen wir schönen Betten entgegen.

Große Straßenrenovierungen im Banat

Der Bogaroscher Prozeß wird geschlichtet. — Neuer Sekretär beim Perjamoscher Stuhlamt. — Quarzlampe im Lipovaer Spital. — Neue Temesch-Brücke bei Rakovitz.

Die Interimskommission des Temesch-Lorontaler Komitates hat in ihrer gestrigen Sitzung folgende für das gesamte Banat wichtige Beschlüsse gefaßt:

Komitatsrat Dr. Georg Latta (Perjamosch) beantragte die Schötterung der Landstraßen Marjash-Großantpeter-Sarabale mit Kies, welcher Antrag angenommen wurde. Alexander Dobanda beantragte die Reparatur der Landstraße Timisoara-Tschene zwischen dem 6. und dem 8. Kilometerstein. Dr. Fritz Dutschat intervenierte zwecks Vermeidung eines Prozesses zwischen der Gemeinde Bogarosch und dem Unternehmer J. Dian und erhielt vom Präsekten die Versicherung, daß die Angelegenheit geschlichtet wird.

Die Arader Firma „Architectura“ reichte eine Ersatzforderung von 450.000 Lei ein unter dem Titel „Arbeitslohn bei den Arbeiten an der Tschescher Brücke“. Die Forderung wurde als unbegründet abgewiesen. Der Ausschuss beschloß den Ankauf einer „Caterpillar“-Maschine zur Instandhaltung und Renovierung der Straßen.

Die Reparatur der Straße Timisoara-Tschene (zwischen Km. 22 und 25) erhielt das Angebot Ing. Fieders (Marjash) mit 2.339.388 Lei, die Reparatur der Straße Alibeba-Che-restur-Alibeshenowa aber der Unternehmer M. Andrei mit 2.636.238 Lei. Der Ausschuss nahm das Projekt des Baues einer Temesch-Brücke bei Rakovitz um 950.000 Lei an. Die Reparatur der Komitatsstraße in Buziasch zum Kostenpreise von 1.400.000

Lei wurde gutgeheißen, ebenso die Pflasterung der Komitats-Übergangsweg in Cataia zum Preise von 710.000 Lei.

Es wurden ferner folgende Straßenspflasterungen beschlossen:

Timisoara—Ghidvaz—Tschawosch Preis 487.000 Lei, Balcani—Alibeshenowa für 99.884 Lei, Gotlob-Grabag—Großjetscha für 147.960 Lei, Gebza—Tschene—Ghidvaz für 299.798 Lei, Buziasch—Tschasch—Topoloveh für 99.913 Lei, Lipova—Ghidvaz für 221.347 Lei, Alibeshenowa—Nereau—Großantpeter für 209.585 Lei, Billed—Tschene für 119.746 Lei und Blumenthal—Tschescha für 229.585 Lei.

Der Ausschuss nahm sodann die Ernennung von Dobreanu zum Sekretär des Perjamoscher Stuhlrichteramtes an. Zum Schluß votierte der Ausschuss 4900 Lei für den Ankauf einer Quarzlampe, die das Lipovaer Komitatsspital benötigt.

Einbruch in Billed

Der gewesene Bezirksrichter und jetzige Rechtsanwalt Rafael Bubur aus Billed fuhr dieser Tage mit seiner Familie nach Urad, wo er zwei Zins-Häuser hat. Als er zurückkam, fand er alle Versicherungsschlösser seiner Wohnung aufgebrochen und mußte feststellen, daß in seiner Abwesenheit Schmuckstücke und Juwelen in großem Werte gestohlen wurden. Die Gendarmerie nahm das Dienstmädchen Anna B. aus Kleinjetscha fest, die jedoch den Einbruch leugnet.

Graf Echterhazy verurteilt

Raschau. Graf Johann Echterhazy, der vor wenigen Tagen wegen einer staatsfeindlichen Erklärung in Nyitra, zu zwei Wochen Arrest verurteilt wurde, stand gestern wegen einer anderen Erklärung, die er in einer Parteiversammlung machte, vor dem Gerichtshof in Raschau, der ihn zu neuen 15 Tagen Arrest verurteilte.

Deutsche Volkslieberbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Warum zerstören Sie Ihre Nerven — warum Ihr Herz? Warum untergraben Sie die Entwicklung, das Gedeihen und die Gesundheit Ihrer Kinder? Warum nehmen Sie und geben Sie auch Ihren Kindern nicht die ärztlich erprobten und bestens empfohlenen

Gould

Würfel-Kaffee-Konserve mit

Zuder?

Stellen Sie ihn in kaltem Wasser zu und kochen Sie nach Gebrauchsanweisung. — Für Milch-Kaffee 1 Teil „Gould“ schwarzen Kaffee zu 2 Teilen Milch. Stellen Sie keine Vergleiche der Preise mit anderen Frühstück-, Kaus- und Nachmittagsgetränken an, denn eine eventuelle kleine Preisdifferenz des „Gould“-Kaffees macht sich durch die Freude an Ihrem Wohlbe-finden, am Gedeihen und der vorzüglichen Entwicklung Ihrer Kinder hundertfach bezahlt.

Für Touristen, Jäger, Ausflügler, Sportler, Sommerfrischler u. Kurortbesucher ist „Gould“ Würfel-Konserve mit Zuder eine Wohlthat.

Verlangen Sie überall ausschließlich „Gould“-Kaffee-Konserve

Nur 14 Tage „Gould“ gebraucht, Und treue Freundschaft schließt Du auch.

„Gould“ Erste romän. Kaffee-Konserve-Industrie Temeschwar-Timisoara IV., Bonnazgasse 20.

Richter-Delegierungen

zu den Arader Komitatsratswahlen.

Zu den Komitatsratswahlen im Arader Komitat wurden folgende Richter delegiert: Neuarad: Bogarash, Schindorf: Popescu, Guttentbrunn: Senciuc, Decabal: Woloban, Glogovaz: Dr. Herb, Nabal I: Bogdan, Nabal II: Ursulescu, Omlac: Alexandrescu, Weiskal: Muntan, Kovina: Bendescu, Santonana: Ramonkani, Jimanbul des Bog: Jancu, Watscha: Dufin, Jarand: Joneacu, Ineu: Precup, Cermeu: Panta, Bocsig: Stroliescu, Laug: Guluskin, Larkova: Mandru, Buteni: Panigal, Fibisch: Spiratescu, Surahont: Constantinescu, Galmaghlu: Pop, Barsurle: Basiliu, Ghisnu: Popovici, Zerind: Grecu, Graniceri: Martinescu, Sepreus, Ruzucan, Cocodor: Nicula, Ciria-Wilagosh: Dumitrescu, Panta: Wager, Ghioroc: Subosan, Rakna: Cartoian und Savarin: Drob.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Inserate der Quadratcentimeter 3 Zeil, im Textteil 4 Zeil oder die einpaltige Centimeterhöhe 26 Zeil, im Textteil 38 Zeil. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Urab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Bosesschadt, Strada Brattianu 1-a.

Suche 1-2 Personen zur Beteiligung einer Autofahrt über Budapest, Prag Dresden zwecks Beitragung der Autospesen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

4-5 Meter reinen Honig sucht zu kaufen Johann Bischof, Ortsoara Nr. 347 (Orzoborf), Sub. Timis-Korontal.

Wallerchering wird sofort aufgenommen bei Nity Wagner, Großlandmühle in Zam, Sub. Huneaboara. 561.

Zwei Karosusse, Ford-Praga, auch Karosserie oder Unterwagen separat, alles in gutem Zustande, zu verkaufen bei Heinrich Witsch, Gannthal-German (Deutschsankt-nikolaus) Nr. 113 (Sub. Timis-Korontal).

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Baummeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhner und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von 2 Lei das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

Obermüller sucht per 1. Juli Posten für Hoch- und Baumarbeiter. Beherrschte 4 Sprachen. Gest. Offerte an die Verwaltung des Blattes. 572

Waffen-Harris-Bindermaschine und ein Nr. Cormick, in gutem Zustande, billig zu verkaufen bei Franz Jotter, Ortsoara Nr. 77 (Mergydorf) Sub. Timis-Korontal. 573

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Uraber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Zwei Kaffertische und zwei große Spiegel von einem aufgelassenen Kaffertgeschäft, sind billig zu verkaufen bei Peter Hornader, Oranad (Sub. Urab). 514.

Wandmaschine, Fahrrad Marken-Harris, 8 Schuß, 8 Jahre alt, zu verkaufen bei Josef Kapp, Engelsdrum Nr. 108 (Sub. Urab).

Wasserkühler auf der Watoch, wegen Todesfall, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Johann Wirt, Felnac - Dinga Kou Sub. Timis-Korontal. 519

Witzschöner, in Klein- und Großformat, zu Witzschöner, Genossenschaften oder Kaufmann mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Uraber Zeitung“.

Holznieberlag: in Glogoway, mit ausgedehnten Kundenkreis zu verpacken. Anfragen bei Haas-Holzdepot, Glogoway Sub. Urab. 520

Alteutsche Spezialmarmelade mit Wärmorplatte um Lei 2.500 zu verkaufen. Neunatab, Str. Abram Jancu 97 (Frankengasse).

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bilder ist die beste Herfreuung in der Familie. Man träumt jeden Tag etwas und liest dann im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder „Witzschöner“-Buchverlag, Urab (Witza Wetzlar 2).

Das jeden Ansprüchen entsprechende, nach ausländischem Muster neuangeordnete Käse-, Linsen- und Butter-Spezialitätengeschäft

„AROMAT“
Urab, ist im alten Lokal, Calea Bo-
votului No. 3 **eröffnet**
worden. „Aromat“ ist die billigste und beste Einkaufsquelle in Engros- und Detailverkauf. Genaue Bedienung. Mit goldener Medaille ausgezeichnete Spezialitäten: Roquefort-Käse, Schafkäse auf Alptauer Art, Leebutter auf Leischener Art, Spezialher Käse, Preis- und Bratlaer Käse. Geöffnet von morgens 6 bis abends 10 Uhr.

Das Gantmitolauer Marktrecht

gehört beiden Gemeinden.

Wir haben seinerzeit darüber berichtet, daß die Gemeinde Großsankt-nikolaus wiederholt den Versuch machte, das seit fast 100 Jahren mit Deutschsankt-nikolaus gemeinsam ausgeübte Marktrecht für sich zu enteignen.

Das letztmal geschah es im Jahre 1927 und da alle friedliche Verständigungsversuche scheiterten, suchte Deutschsankt-nikolaus beim Gericht um den Schutz ihres Rechtes nach. Der Gerichtshof verpflichtete da-

maß die geklagte Gemeinde, das alte Rechtsverhältnis wieder herzustellen und die Einkünfte und Ausgaben gemeinschaftlich zu verrechnen. Die Timisoaraer königl. Tafel hat nun gegen das obige Urteil bestätigt, auf Grund dessen Deutschsankt-nikolaus um Schadenersatz einkommen und die Hälfte der Markteinkünfte — abzüglich der Ausgaben — seit 1927 fordern kann, sofern es unterdessen nicht zu einer Verständigung kommt.

Wenn Sie Gewicht auf Qualität legen, so kaufen Sie Ihre Möbel nur bei **Stebold**
Timisoara II. Strada Telegrafului 19. Telefon 699.

Metallgießerei und Modellgießerei
Übernahme unter Garantie jedweder in das Fach schlagende Arbeiten. Bronze, Aluminium, Kupfergüsse. Präzisions-, rasche und billige Bedienung. In bringenden Fällen liefern wir Arbeiten binnen 48 Stunden. Kaufe alte Bronze, Kupfer und Aluminium zum höchsten Tagespreis.

Johann Wittmann
Timisoara III. Str. Obobescu (Rabengasse) 17. 522.

Achtung Mittelschulabsolventen!
Glinke Rechner, gesunde, freundliche Jungen, werden als **Praktikant**

mit Bezahlung und Wohnung aufgenommen im **Zentralmodewarenhaus „Whitehouse“**
Timisoara. Persönliche Offerte!

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben Säuern Sie nur mit „Ferment“ Essig Ihren Salat und Ihre Gurken Denn nur gute Ware ist billig. „Ferment-Essig“ ist in jedem besseren Spezeretgeschäft in 1/2 und 1 Literflaschen zu haben.

Ing. MARKI
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.
Timisoara IV. Str. Sose-Haus Nr. 11. Telefon 522.

Schweisst elektrisch
Dieselmotoren, Dieselmotoren, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort und Stelle



Das Drahtzaungeschäft ist vom Günstigsten bis zum Besten und vom Billigsten bis zum Beste

Drahtzaungeflechte
aus verzinktem Draht sind unüberwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säuren verwindbar, werfen keinen Schatten sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei Drahtzaun- und Eisenmessing-Werkefabrik II (größte Drahtzaunfabrik Rumäniens)
Timisoara II. Str. Cantacuzino 10. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale: Jafest, Sub. Berzlesot 91. Cernaia Str. 3. Bacarescu.

M. Bozas & Sohn A.G.



Schweiß elektrisch
Dieselmotor-Zylinder u. -Köpfe, Funnelwellen, Eisen- und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschweißungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.

Arpad Buzzi, Timisoara II.
Strada Dacilor Nr. 82. Telefon 31-82.



Ersatzteile zu Nähmaschinen
Rechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für

CORMICK	DEERING	MASSEY HARRIS
JOHNSTON	KRUPP	FAHR
ARVIKA	OSBORNE	PLANO
ECKERT	PONTUS	WOOD
	CHAMPION	MILWAUKEE
		AMBI

Weiß & Götter
TIMISOARA IV., STR. I. G. BRATIANU (HERRENGASSE) 1a.



Briefkasten
R. R. R. Die Ziehung der Timisoaraer Ketterlose wird Mitte September erfolgen. Lose können Sie sich in jeder Kasse oder von den Kettlern selbst besorgen.

Anton L-m, Saffeld. Laut der neuesten Verordnung des Finanzministeriums haben Großbetriebe nur nach dem effektiven Nettopreis für die Ware, Umsatzsteuer zu bezahlen. Rabatt, Transportspesen, Steuern etc. sind zuerst von dem Warenpreis in Abzug zu bringen und erst von dem noch bleibenden Betrag die Umsatzsteuer auszurechnen. — Kleinkaufleute und Gewerbetreibende mit weniger als 10 Pferdekräften oder 5 Gehilfen, haben überhaupt keinen Umsatzsteuer zu bezahlen.

„Sonntagsruhe“, Sipova. Um den vielen Mißbräuchen ein Ende zu bereiten, die unter obigen Vorwand betrieben werden, wurde festgesetzt, daß die Einhaltung der Sonntagsruhe nur von folgenden Amtorganen kontrolliert werden können: die Inspektoren des Arbeitsministeriums, die Organe des Innen- und Handelsministeriums, die Kommissars- und Polizeipräsidenten, die Bürgermeister und Vizebürgermeister, die Präbenten und Sekretäre der Handels- und Arbeitskammern, die Staatsanwälte, Bezirksrichter, Polizeichefs, Polizeikommissäre, die Dorfrichter und -notäre, die Genbarmen. — Bei der Aufnahme des Uebertretungsvertrages durch die oben erwähnten Organe müssen unbedingt zwei Zeugen zugegen sein. Die Organe der Arbeitskammer können in Uebertretungsfällen nur mit den amtlichen Organen des Arbeitsinspektorates vorgehen. Was die Kontrolle der Sonntagsruhe angeht, sind von der Arbeitskammer dazu nur der Präses und der Sekretär berechtigt. Jede andere Person soll von dem Unternehmer legitimiert und zur Anzeige gebracht werden.



Lustige Ecke
Diese Fische...
Auf die Frage des Lehrers: — „Wie kommt es, daß das Meer nicht überflutet, da ihm doch durch die Bäche, Flüsse und Ströme beständig eine ungeheure Wassermenge zugeführt wird,“ antwortete ein kleiner Witzkünstler: „Den Ueberfluß laufen die großen Fische!“

Sein Name...
„Als ich vor zehn Jahren nach Rbin kam, hatte ich nur noch 5 Mark in der Tasche.“
„War nichts, mein Steber! Als ich nach Rbin kam, besah ich keinen Pfennig.“
„Unmöglich!“
„Doch! Ich bin nämlich hier geboren.“

Im Tiergarten.
„Gestern ist ein junger Löwe zur Welt gekommen und heute in dem gegenüberliegenden Affenhaus ein junger Pavian!“
„Natürlich! Die Affen machen ja alles nach!“

Kindermund.
„Papa, schlafen die Fische auch?“
„Natürlich! Hast Du noch nie von einem Flußbett gehört?“

Unzuverlässig.
Was soll mein Junge bloß werden? Er ist so glücklich unzuverlässig!
Hast du mal an „Wetterprophet“ gedacht?

Andreas Wolf, Tapezierer,
Urab, Str. Socia 2 (gew. Szantay-Palais) Generalvertreter der weltparlamentarischen

„Epeda“
Fehneinlagen für moderne Stuhl- und Liegemöbel. Dieselben sichern Gesundheit, Ruhe und einen guten Schlaf.